

Durgapuja

11. Oktober 2016 / 30. September 2017 / 19. Oktober 2018

Durgapuja, auch Durga Puja, ist ein hinduistisches Fest, das nach dem hinduistischen Mondkalender im Monat Ashvina (September/Oktober) gefeiert wird und bis zu zehn Tagen dauern kann. Die in Österreich lebenden Hinduisten feiern das Fest am zehnten Tag, dem Höhepunkt von Durgapuja, der „Dussehra“ genannt wird.

Die Mythen, auf welche das Fest zurückgeht, werden in den Puranas (Sanskrit, wörtlich: alte Geschichten) erzählt, die zu den wichtigsten Schriften des Hinduismus zählen. Sie sind nach den Veden zwischen 400 bis 1000 n. Chr. entstanden. Sie gelten als göttliche Weisungen zum religiösen Verhalten und berichten über Brahma, Shiva und Vishnu.

Die populäre Göttin Durga entstand aus Zornblitzen aus den Gesichtern von Vishnu, Shiva und anderen Göttern, die ihr alle auch Beigaben und Fähigkeiten spendeten im Kampf gegen den Dämon. Durga ist vielgestaltig, schön, überirdisch leuchtend, kraftvoll, sie hat tausend Arme und ihre Krone reicht bis zum Himmel.

Die Bezeichnung des Festes ist abhängig von der jeweiligen Region und von den verschiedenen Legenden, die an diesem Tag im Mittelpunkt stehen. So heißt es zum Beispiel „Ramlila“, nach der Theateraufführung des Epos Ramayana (neben Mahabharata das zweite indische Nationalepos), oder „Durgapuja“, das Fest der Göttin Durga. Besonders prunkvoll wird das Fest in den Provinzen Bengalen (historische Region im Nordosten Südasiens), Bihar und Orissa (offiziell: Odisha) gefeiert. (*Information DI Dinesh Nayak*)

Das Fest ist auch ein wichtiges gesellschaftliches Fest, ein Fest der Gemeinschaft. Man beschenkt Freunde und Verwandte, isst gemeinsam Festspeisen und stattet Untergebene mit neuen Kleidern aus. Es wird öffentlich und privat überall dort gefeiert, wo Menschen im Alltag zusammenkommen.

Das zentrale Thema von Durgapuja in Nordindien ist der Kampf des Gottes Rama gegen den zehnköpfigen Dämon Ravana. Dieser Kampf zwischen Gut und Böse ist Inhalt einer Legende aus dem „Ramayana“-Epos. Figuren aus dieser Legende werden in Prozessionen durch die Straßen getragen, und maskierte Personen spielen den Kampf Ramas mit dem Dämon nach. Am Ende der Prozession werden Feuerpfeile auf die mit Knallkörpern gefüllten Dämonendarstellungen geworfen. Nach der Zerstörung der Dämonen rufen die Teilnehmer/-innen einheitlich: „Sieg des Fürsten Rama!“ Der Legende nach nahm der Gott Vishnu die Gestalt Ramas an, um für Frieden und Ordnung im Reich zu sorgen, so gilt Ramas Herrschaft in Indien nach wie vor als Vorbild für eine friedliche Regentschaft. (*Scholz 2006, 167*)

In Südindien steht der Kampf einer anderen Gottheit im Mittelpunkt des Festes. Es handelt sich um die zehnamige Göttin Durga, die Frau Shivas und Schwester Vishnus, die den Büffeldämon Mahishasura besiegte. Durga, die Göttin der Vollkommenheit, kann verschiedene - auch widersprüchliche - göttliche Erscheinungsformen annehmen - wie zum Beispiel Parvati, die Göttin der Schönheit und Fruchtbarkeit, oder Kali, die Göttin der Zerstörung. Zu ihren Ehren werden die

Straßen mit Lichterketten geschmückt und Schreine mit Durga-Statuen aufgebaut. Auf großen Plätzen finden wiederholt Anbetungen statt, Priester sprechen Gebete vor den Statuen der Göttin Durga und verstreuen Blumen. In manchen Regionen opfern die Menschen Büffel- oder Ziegenköpfe oder grüne Kokosnüsse. Je nach Gebiet werden Gedichte vorgetragen und Konzerte oder Schauspiele aufgeführt. An „Dashahara“ (engl. „Dussehra“), dem zehnten Tag und Höhepunkt des Festes, tragen die Gläubigen Durga-Götterbilder und -Statuen in Prozessionen zu Flüssen oder ans Meer und versenken sie meist unter großem Menschenandrang. (*Emmendörfer- Brößler 1999, 219 ff.*)

Die Hinduistische Religionsgesellschaft in Österreich (HRÖ) begeht das Fest im Tempel in Wien. Statuen der Göttin Durga und anderer Gottheiten werden aufgestellt, schön dekoriert und bei Gottesdiensten verehrt. Am Ende des Festes wird eine kleine Statue in der Donau versenkt. (*Information DI Dinesh Nayak*)

Eva Reinecker

www.hroe.at